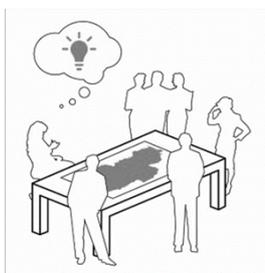


Arbeitshilfe kollegiale Fallberatung

Wie lässt sich der fachliche kollegiale Austausch von Akteurinnen und Akteuren des Sanierungsmanagements und das Lernen voneinander dezentral organisieren? Die vorliegende Arbeitshilfe beschreibt die „Virtuelle kollegiale Fallberatung“ als Modell des niedrighschwelligigen Austauschs unter kommunalen Fachleuten bei Projekten und Umsetzungsprozessen der integrierten Stadt-sanierung.



Das Prinzip der kollektiven Fallberatung: Akteurinnen und Akteure der energetischen Quartierssanierung können die individuellen Fragestellungen ihrer Quartiere (die „Fälle“) einbringen und diese im Rahmen eines Online-Workshops diskutieren. Der Begriff der kollegialen Fallberatung bezeichnet dabei ein Modell der gemeinsamen Lösungssuche unter beruflich Gleichgestellten – das Prinzip des Beratens „auf Augenhöhe“ ist ein wichtiger Teil des Konzepts. Das Format wird seitens des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen angeboten, kann jedoch auch von interessierten kommunalen Akteurinnen und Akteuren niedrighschwellig selbst organisiert werden. Die vorliegende Arbeitshilfe erläutert insbesondere die für die Selbstorganisation notwendigen Schritte.

Inhalte, Ablauf und organisatorische Schritte

Die inhaltliche Vorbereitung und Organisation der virtuellen Fallberatung im Überblick:

- **Gemeinsame Inhalte und Themen festlegen:** Die kollegiale Fallberatung ist insbesondere sinnvoll, wenn die teilnehmenden Kommunen ähnliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen aufweisen (Beispiele: ähnliche Größe der Kommune, vergleichbare Strukturen im betreffenden Quartier). Im Vorfeld sollte die inhaltliche Thematik der Veranstaltung ggf. eingegrenzt werden, um sich den gemeinsamen Themen möglichst konkret und vertiefend widmen zu können. Das Format eignet sich für kleinere Gruppen von bis zu 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – die Anzahl der in der Veranstaltung präsentierten und diskutierten Themen und Quartiere sollte daher drei



Themen nicht überschreiten, um möglichst konkret und vertiefend arbeiten zu können.

- **Veranstaltung inhaltlich vorbereiten:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten ihr Thema und spezifisches Quartier in einem kurzen Impuls vor: 5 Folien für je 5 Minuten Vortrag. Für die Vorbereitung der Folien werden vorab Leitfragen formuliert und diese sowie eine Präsentationsvorlage an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt. Es kann sinnvoll sein, die Veranstaltung mit einem externen fachlichen Impuls zum Thema einzuleiten – hier müssen im Vorfeld geeignete Impulsreferentinnen und Impulsreferenten angesprochen und gebrieft werden.
- **Organisatorisches:** Die kollegiale Fallberatung lässt sich auch als Präsenzveranstaltung durchführen, eignet sich jedoch besonders als virtuelles Format, um den Aufwand für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst gering zu halten – auch räumlich weit entfernte Kommunen können so rasch zusammenfinden. Als technische Voraussetzung ist daher lediglich ein für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzbares Videokonferenztool notwendig. Die Ergebnisse können ebenfalls digital in Form einer virtuellen webbasierten Pinnwand oder ähnlicher Tools festgehalten werden. Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist es sinnvoll, eine externe Moderation mit fachlichem Bezug zum Thema Gesprächsführung des Formats hinzuzuziehen. Diese Person kann ggf. auch aus dem Kreis der beteiligten Kommunen stammen, sinnvoll ist es jedoch, wenn die Moderation nicht direkt in die Umsetzung der Projekte eingebunden ist, um eine gewisse fachliche Unabhängigkeit zu wahren.

Der Zeitbedarf für die Veranstaltung liegt bei 2,5-3,5 Stunden, je nach Anzahl der behandelten Themen und Quartiere. Im Folgenden ist ein beispielhafter Ablaufplan beschrieben:

- **Begrüßung (~10 Minuten):** Die Moderation begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Beginn der Veranstaltung und fordert alle Teilnehmenden zu einer kurzen Vorstellungsrunde auf.
- **Impulsvortrag (~30 Minuten):** Im Anschluss an die Vorstellungsrunde kann optional durch eine externe Referentin bzw. einen externen Referenten ein Impulsvortrag zu einem passenden (Querschnitts-)Thema gehalten werden. Das Thema des Impulsvortrags sollte sich hierbei nach Möglichkeit mit den individuellen Herausforderungen der teilnehmenden Kommunen decken. Nach der Präsentation können Rückfragen beantwortet werden.
- **Präsentation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (~20-30 Minuten):** Nach dem optionalen Impulsvortrag erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit ihr jeweiliges Projekt kurz vorzustellen. Je Gruppe sind maximal 5 Minuten Vortragszeit vorgesehen. Der Vortrag sollte sich auf Projektziele, Hemmnisse und Zielkonflikte, mögliche Lösungsansätze sowie Potenziale der energetischen und integrierten Quartierssanierung beziehen. Nach der Präsentation können jeweils noch Rückfragen beantwortet werden.
- **Diskussionsrunde (60~120 Minuten):** In der folgenden Diskussionsrunde, die von der Moderation geleitet wird, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, ihre benannten Ziele, Hemmnisse, Konflikte, Lösungsansätze und Potenziale im Plenum zu vergleichen und somit Tipps und Ratschläge zur energetischen und integrierten Quartierssanierung auszutauschen. Ziel der Diskussionsrunde ist es, den Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Akteurinnen und Akteuren auf Augenhöhe zu fördern. Begleitend ist es sinnvoll, die Diskussion in Form eines Protokolls,



oder mit digitaler Software (zum Beispiel in Form einer digitalen Pinnwand) zu dokumentieren.

- **Fazit (10 Minuten):** Abschließend fasst die Moderation die gesammelten Ergebnisse des Termins kurz zusammen und verweist auf die Möglichkeit des bilateralen Austauschs aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Nachgang der Veranstaltung. Zudem verweist die Moderation auf den Versand der gesammelten Ergebnisse, der im Nachgang seitens des Veranstalters erfolgt.